

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Leutkirch

Freitag,
4. Mai 2012
20.00 Uhr
Festhalle
Leutkirch im Allgäu

Isnay

Samstag,
5. Mai 2012
19.30 Uhr
Kurhaus am Park
Isny im Allgäu

Neuravensburg

Sonntag,
6. Mai 2012
17.00 Uhr
Turn- u. Festhalle
Neuravensburg

SINFONIE KONZERT

Georges Bizet

L'Arlésienne
Suite Nr. 1
Suite Nr. 2

Charles Gounod

Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Dirigent: Michael Weiger

Mit freundlicher Unterstützung: verlagstraubinger

Kreissparkasse
Ravensburg
Gut für mich - ein Leben lang

Schwäbische Zeitung
www.SZ0n.de

**Georges Bizet
(1838 - 1875)**

L'Arlésienne

Suite Nr. 1

Ouverture. Allegro deciso (Tempo di marcia)

Minuetto

Adagietto

Carillon

Suite Nr. 2

Pastorale

Intermezzo

Menuetto

Farandole

– PAUSE –

**Charles Gounod
(1818 - 1893)**

Sinfonie Nr. 1 D-Dur

Allegro molto

Allegretto moderato

Scherzo: Non troppo presto

Finale: Adagio – Allegro vivace

Konzerteinführung: Julia Beemelmans

Vorankündigung Konzertreihe Herbst 2012

Freitag,	23. November 2012	20.00 Uhr	Festhalle Leutkirch
Samstag,	24. November 2012	19.30 Uhr	Kurhaus am Park Isny
Sonntag,	25. November 2012	17.00 Uhr	Wangen

GEORGES BIZET, einziger Sohn eines Gesanglehrers und einer Pianistin, wurde am 25. Oktober 1838 in Paris geboren. Als musikalisch hochbegabtes Kind trat er bereits im Alter von neun Jahren ins Pariser Conservatoire ein. Zehn Jahre später erhielt er den Rompreis, ein begehrtes Stipendium, das die größte Künstlerauszeichnung der damaligen Zeit war und das neben Komponisten auch Maler, Bildhauer und Architekten erhielten.

Sein Leben lang war Bizet mit Opernkompositionen befasst. Sein berühmtestes Werk ist die Oper „Carmen“ mit ihrem Schauplatz in Spanien. Bizet begeisterte sich für das Exotische. Seine Opéra comique „Djamileh“ spielt in Ägypten. Und die aus Pariser Perspektive durchaus exotische Provence ist Handlungsort des Dramas „L'Arlésienne“ von Alphonse Daudet, für das Bizet die Bühnenmusik komponierte.

Im Auftrag gegeben hatte sie Léon Carvalho, Leiter des Théâtre du Vaudeville in Paris. Aus finanziellen Gründen sollte die Besetzung 26 Musiker nicht überschreiten. Bizet entschied sich für zwei Flöten, eine Oboe, eine Klarinette, zwei Fagotte, ein Alt-Saxophon, zwei Hörner, Pauken und provenzalische Tambourin, sieben Violinen, eine Bratsche, fünf Celli und zwei Kontrabässe, dazu hinter der Bühne ein Klavier bzw. Harmonium als Stimmhilfe für einen Chor.

„L'Arlésienne“ erlebte mit Bizets Bühnenmusik – bestehend aus 27 Nummern – am 1. Oktober 1872 im Théâtre du Vaudeville eine desaströse Uraufführung. Die Theaterkritik bemängelte Daudets Drama als zu banal und provinziell, wohingegen die Musikkritik Bizets raffinierte Harmonik und Instrumentierung durchaus lobte. Bizet hatte neben einer Ouvertüre, Zwischenaktmusiken und leitmotivischen Themen-Miniaturen auch provenzalische Melodien adaptiert: den „Marcho dei Rei“ (Marsch der Könige), ein provenzalisches Weihnachtslied, und die Farandole, einen provenzalischen Tanz. Dieser wird von einem Tambourin-Spieler angeführt, der gleichzeitig die Galoubet, eine Einhandflöte, spielt.

Auf Initiative eines Kritikers unternahm Bizet die Ausarbeitung seiner Arlésienne-Musik zu einer vierteiligen Suite für sinfonische Besetzung unter Beibehaltung des Saxophons. Diese Suite Nr. 1 beginnt in der Ouvertüre mit Variationen über den majestätischen Königsmarsch. Das pastorale Minuetto ist eine Zwischenaktmusik und das Adagietto eines der schönsten und tiefgründigsten Musikstücke aus der Feder von Bizet. Im Carillon ertönen die klangvollen Glocken einer vermeintlich heilen Welt.

Die Suite Nr. 2 erstellte Bizets Studienfreund Ernest Guiraud nach dessen Tod. Auf diese Weise konnten weitere Bestandteile der Bühnenmusik einem größeren Hörerkreis zugänglich bleiben. Das Pastorale skizziert die weite Landschaft der Provence. Das Intermezzo ist eine Zwischenaktmusik, die aufwecken will. Das Menuetto ist Bizets Oper „La Jolie Fille de Perth“ entnommen. Den stampfenden Rhythmus der Farandole verwebte Guiraud mit dem Königsmarsch-Thema aus der Ouvertüre.

CHARLES GOUNOD wurde am 17. Juni 1818 in Paris geboren. Er war der Spross einer angesehenen Künstlerfamilie. Sein Vater war Maler, seine Mutter Pianistin. Bei ihr lernte er Klavier. Und sie war es auch, die

für seine umfassende Ausbildung in Harmonielehre, Kontrapunkt und Komposition unter anderem bei Lehrern wie Anton Reicha, François Halévy und Jean-François Le Sueur sorgte. Als Gewinner des renommierten Rompreises für Komposition folgten von 1840 bis 1842 Studienjahre in der vom Katholizismus geprägten Stadt. Die Kirchenmusik Giovanni Pierluigi da Palestrinas wirkte ebenso intensiv auf Gounod wie die Freundschaften mit Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy bei deren Aufenthalt in Rom oder mit dem Maler Jean-Auguste-Dominique Ingres, der hier die Villa Medici (Académie des Beaux-Arts) leitete.

Begeistert von dem Dominikanerprediger Jean Baptiste Lacordaire, bewegte Gounod kurzzeitig der Gedanke, Priester zu werden. In Paris entschied er jedoch, Komponist zu bleiben. Er wollte Opern komponieren. Sein bekanntestes Werk ist die Oper „Faust“. Große Berühmtheit erlangten seine „Cécilienmesse“ und vor allem das „Ave Maria“ über das erste Präludium aus dem „Wohltemperierten Klavier“ von Johann Sebastian Bach.

Stilistisch orientierte sich Gounod an der deutschen Instrumentalmusik und nicht an der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz. Beethoven, Mendelssohn und Schumann inspirierten ihn bei der Komposition seiner beiden Sinfonien im Jahre 1855. In diesen Sinfonien vermochte er musikalische Reinheit – man beachte die barocken Strukturen und die Fugentechnik im langsamen Satz – mit charmanter Verspieltheit in Einklang zu bringen.

Mit seiner Oper „Mireille“ vertonte Gounod im Jahre 1864 ein Sujet, dem das mit Begeisterung rezipierte provenzalische Epos „Mirèio“ von Frédéric Mistral zugrunde lag. Gounod hatte die Provence bereist. Er hatte sich von der Landschaft und vor allem der Ruhe inspirieren lassen und folgerichtig die Oper in ein provenzalisches Ambiente getaucht.

Auch Bizet hatte als Gewinner des Rompreises die Provence auf seinem Weg nach Rom 1857 bereist. Den zwanzig Jahre älteren Gounod hatte er über seinen Klavierlehrer Pierre-Joseph-Guillaume Zimmermann kennen gelernt. Mit dessen Tochter Anna war Gounod seit 1852 verheiratet. Ab und zu vertrat Gounod seinen Schwiegervater und beeinflusste auf diese Weise auch den Schüler Bizet nachhaltig. Bizet durfte 1855 eine vierhändige Klaviertranskription der ersten Sinfonie von Gounod anfertigen, eine Aufgabe, die er mit Bravour erledigte. Bizet besaß die seltene Gabe, komplizierte Opernpartituren vom Blatt zu spielen, wodurch er im Laufe seines kurzen Lebens eine Menge Transkriptionen erstellte und als Korrepetitor an den Musiktheatern einen guten Nebenverdienst hatte.

Fördernde Mitglieder sind herzlich willkommen!

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen € 12,50 / Ehepaare € 20,-

Über Spenden von Privatpersonen und Firmen freut sich das Orchester.

Die Gemeinnützigkeit ist gewährleistet; Spendenquittungen werden ausgestellt.

Kontakt: Tel. 0 75 22 / 97 04 - 0 (Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu)

Konto-Nr. 201 737 bei der Kreissparkasse Wangen BLZ 650 501 10



MICHAEL WEIGER arbeitet als Dirigent in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. Er ist Kapellmeister und Studienleiter am Theater Ulm, hat einen Lehrauftrag an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen und war in der Spielzeit 2010/11 zudem als Gastdirigent am Landestheater Coburg. Seit 2004 leitet er das Städteorchester Württembergisches Allgäu.

Zu seinen Auszeichnungen zählen der Kulturförderpreis der Stadt Friedrichshafen und der Studienpreis der Felix-Porsch-Stiftung München. Ein künstlerischer Schwerpunkt bildet für ihn die Beschäftigung mit Fragen der Aufführungspraxis „Alter Musik“ und der Interpretation auf Originalinstrumenten. Als Dirigent hat er sich ein großes Repertoire der Sinfonik sowie der Oper der Romantik und Moderne angeeignet. Zahlreiche seiner Konzerte wurden vom BR, SDR, SWR, ORF und Radio France mitgeschnitten. Als CD-Einspielungen sind bisher die „Messe Solennelle“ von Gioachino Rossini in einer eigenen Bearbeitung für Kammerorchester und „Cantabile“ mit klassischer Blockflöte und Hammerflügel erhältlich.

Michael Weiger leitete die Capella Cantorum Basiliensis und die Capella Concerta München als Chefdirigent. Bis 1996 war er Künstlerischer Leiter der Wasserburger Sommerkonzerte. Engagements als Dirigent und Korrepetitor führten ihn über Straßburg, Plauen, Biel und Augsburg nach Ulm. Hier dirigiert er in der aktuellen Spielzeit unter anderem *Madama Butterfly* (Puccini), *Ariodante* (Händel), *Orpheus in der Unterwelt* (Offenbach), *Romeo und Julia* (Prokofieff) und *Die Sacke Makropulos* (Janáček). www.michaelweiger.com

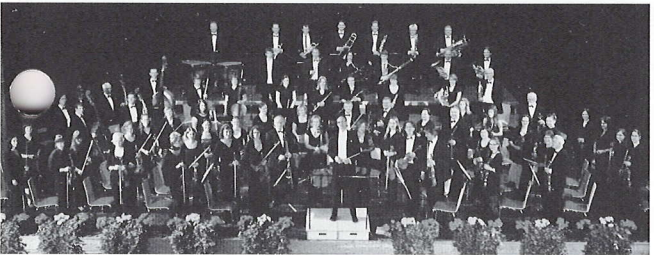


Foto: Michael Untch (2010)

Unter der Leitung von Michael Weiger gibt das Städteorchester Württembergisches Allgäu e.V., dessen Bestehen in das Jahr 1973 zurück reicht, zweimal im Jahr ein Sinfoniekonzert. Das Orchester setzt sich aus Schülern, Laien und Lehrern der JMS zusammen. Mit jedem Programm tritt es in den Städten Wangen, Leutkirch und Isny auf.

DAS ORCHESTER

1. Violine

Klaus Nerdinger
(Konzertmeister)
Friedelind Assenbaum
Susanne Daugalies
Martina Janz
Julia Locher
Sadasri Müller
Kerstin Rohloff
Mechthild Spannagel
Miriam Schneider
Eva Stiefenhofer
Peter Witzig

2. Violine

Claudia Kessler
Kristina Buchner
Lucia Ebert
Verena Frisch
Annegret Kneer
Dorothea Kobler-Bayer
Ulrike Rädler-Steinhauser
Ulrike Schlor
Teresa Sommer
Marianne Zähringer
Berthold Zähringer

Viola

Marcus Hartmann
Katja Lesemann
Thomas Thiers
Angelika Poppele
Janina Schmidt
Adolf Wetzel

Hubert Wolber
Gerald Zähringer

Violoncello

Iza Van Holen
Birgit Fluck
Camilla Hartmann
Helene Hein
Michael Matthecka
Albert-Marcel
Schrotz
Ulrike Schuh
Bernhard Sorms
Dorothee Stuckle
Jorinde Tribbeck

Kontrabass

Zsolt Csukás
Roderick Baier
Saskia Dahm
Jonas Müller
Alexander Wachauf-
Tautermann

Flöte

Maria Hartmann
Lorna Bowden
Raffaella Seitz
(Piccolo)

Oboe

Thea Krauß-Seeger
(auch Englischhorn)
Todor Stanev

Klarinette

Werner Greinacher
Julian Hutter

Fagott

Andrea Osti
Ronja Steinhauser

Horn

Ferdinand Fremerey
Stefan Verdi
Lennart GÜthling
Peter Kramer

Trompete

Olaf Brandes
Dennis Heitingen
Gianni Steinhorst
(Kornett)
Michael Bildstein
(Kornett)

Posaune

Torsten Steppe
Markus Radigk
Sebastian Unfug

Pauke

Steffen Oesterle

Schlagzeug

Johannes Ellwanger
Luca Eichele
Uwe Eichele

Harfe

Christina Beck

IMPRESSUM

Städteorchester Württembergisches Allgäu e. V.

www.staedteorchester-allgaeu.de

Vorstand 1. Vorsitzender: Bürgermeister Ulrich Mauch (Wangen)
2. Vorsitzender: Bürgermeister Martin Bendel (Leutkirch)
3. Vorsitzender: Bürgermeister Rainer Magenreuter (Isny)
Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
Kassierer: Gerolf Stitzenberger
Schriftführer: Karl-Anton Maucher

Programm- Leiter der JMS: Dr. phil. Hans Wagner M. A.
ausschuss Dirigent: Michael Weiger
Konzertmeister: Klaus Nerdinger
sowie Vertreter der Lehrkräfte, Laien und Schüler

Redaktion und Texte Julia Beemelmans

Layout und Druck Druckerei A. Obert